

Herrn  
Parl. Staatssekretär  
Michael Theurer, MdB  
Bundesministerium für Digitales und Verkehr  
Invalidenstraße 44  
10115 Berlin

22. März 2022

## Zukunft der Gäubahn / IC-Verkehr während der Gäubahnkappung

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,  
lieber Herr Theurer,

zunächst möchten wir uns herzlich bei Ihnen für den konstruktiven Dialog in den letzten Monaten zum Thema Ausbau und Einbindung der Gäubahn in den Deutschlandtakt bedanken sowie für Ihr offenes Ohr gegenüber unseren Anstrengungen, die Fernverkehrsanbindung für den Landkreis Böblingen aufrechtzuerhalten.

Den offenen Brief von Herrn Landrat Walter und Herrn Oberbürgermeister Palmer aus Tübingen möchten der Landkreis Böblingen sowie die Städte Herrenberg, Böblingen und Sindelfingen zum Anlass nehmen, unsere Sicht zu dem Vorstoß der Tübinger Kollegen klarzustellen. Der Vorschlag, den Fernverkehr zwischen Stuttgart, Singen und Zürich von Horb aus über Tübingen umzuleiten, solange die Züge aus Richtung Böblingen noch nicht in den neuen Tiefbahnhof einfahren können, hat nach unserer Auffassung entscheidende Schwächen.

Der Wirtschaftsraum Böblingen/Sindelfingen ist die starke Schulter der Wirtschaftsregion Stuttgart. Der Bahnhof Böblingen ist die Drehscheibe für Pendler und Geschäftsreisende aus allen Himmelsrichtungen, rund 200.000 Einwohner in den Anrainerkommunen und die Beschäftigten an den vielfältigen Industriearbeitsplätzen. Für die überregionale Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Böblingen/Sindelfingen mit international bedeutenden Firmen ist eine direkte Anbindung an den Fernverkehr daher unabdingbar. Die Motivation für den Ausbau der Gäubahn ist es, die Taktknoten entlang der gesamten Strecke zu stärken und damit gute Anschlüsse zu regionalen und überregionalen Zielen herzustellen. Wenn der potenteste Taktknoten entlang der Strecke und der ebenfalls bedeutende Bahnhof in Herrenberg, der eine wichtige Verknüpfungsfunktion des überregionalen mit dem regionalen Verkehr erfüllt, für viele Jahre vom Fernverkehr abgehängt werden, läuft dies den Zielen und Prämissen des Gäubahnausbaus zuwider.

Auch aus Sicht der Fahrgäste sehen wir in dem Vorschlag einer Umleitung des Fernverkehrs über Tübingen eine Verschlechterung. Gerade Fahrten in die Stuttgarter Innenstadt und der Umstieg auf das Stuttgarter S-Bahn- und Stadtbahnnetz würden durch die umwegige Linienführung erheblich länger dauern als mit der von der Deutschen Bahn geplanten Variante, die eine Führung der Fernverkehrszüge nach S-Vaihingen und S-Nordbahnhof mit dortigem Umstieg auf das Stadt- und S-Bahn-Netz vorsieht. Für Fahrgäste, die am Stuttgarter Hauptbahnhof umsteigen wollen, reduziert sich die Fahrtzeit durch den Umweg über Tübingen nicht, sodass den negativen Auswirkungen für die Fahrgäste in den oder aus dem Landkreis Böblingen kein positiver Nutzen für die übrigen Fahrgäste auf der Gäubahn gegenübersteht.

Aus diesen Gründen können der Landkreis Böblingen sowie die Städte Herrenberg, Böblingen und Sindelfingen den Vorschlag von Herrn Landrat Walter und Herrn Oberbürgermeister Palmer nicht unterstützen. Nachdem wir es gemeinsam erreicht haben, dass der Erhalt des Fernverkehrs im Landkreis Böblingen in den weiteren Planungen zum Deutschland-Takt berücksichtigt wird, müssen wir es unbedingt vermeiden, die Fahrgäste in der Zwischenzeit vom Fernverkehr zu entwöhnen. Eine starke Gäubahn kann es ohne die Fernverkehrsanbindung der potenten Wirtschaftsstandorte im Landkreis Böblingen nicht geben.

Wir bitten Sie daher, unsere Position zum Nutzen aller Fahrgäste auf der Gäubahn in den weiteren Planungen zu berücksichtigen und freuen uns auf die weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Ein gleichlautendes Schreiben haben wir an den Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für das Land Baden-Württemberg, Herrn Thorsten Krenz, gerichtet.

Mit freundlichen Grüßen



Roland Bernhard  
Landrat



Thomas Sprißler  
Oberbürgermeister von Herrenberg



Dr. Stefan Belz  
Oberbürgermeister von Böblingen



Dr. Bernd Vöhringer  
Oberbürgermeister von Sindelfingen